Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 218. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 23. April 1913. (Georg, Adalbert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Apostolisches Sendschreiben.

Ankündigung eines allgemeinen Jubiläums zur Erinnerung an den durch Kaiser Konstantin den Großen der Kirche gegebenen Frieden.

Papst Pius X.

Allen Christgläubigen, die dieses Unser Sendschreiben lesen, Gruß und Apostolischen Segen. — Die Gedenkfeier des großen und glücklichen Ereignisses, durch das vor sechzehn Jahrhunderten der Kirche endlich Friede gewährt wurde, erfüllt alle katholischen Völker mit höchster Freude und ladet sie ein zu Werken der Frömmigkeit, und Uns selber gemahnt sie vor allem, die Schätze der himmlischen Gnadengeschenke zu öffnen, damit aus dieser Feier auserlesene und reichliche Früchte im Herrn gewonnen werden. Denn es erscheint angemessen und zugleich höchst zeitgemäß, das von Kaiser Konstantin dem Großen zu Mailand veröffentlichte Edikt zu feiern, das sehr bald dem Siege folgte, der durch das glorreiche Kreuzesbanner über Maxentius davongetragen wurde, den wütenden Verfolgungen der Christen ein Ende machte und ihnen die Freiheit errang, deren Preis das Blut des Erlösers und der Martyrer war. Damals feierte die streitende Kirche den ersten jener Triumphe, die in allen Perioden ihrer Geschichte an die jedesmaligen Verfolgungen regelmäßig sich anschließen, und von jenen Tagen an verbreitete sie immer größere Wohltaten in der menschlichen Gesellschaft. Denn die Menschen verließen allmählich den abergläubischen Götzenkult und wurden durch Gesetze, Gebräuche und Einrichtungen mehr und mehr in die christliche Lebensweise eingeführt und so wurde bewirkt, daß Gerechtigkeit und Liebe zugleich auf Erden blühten.

Daher halten Wir es für angebracht, bei dieser freudigen Gelegenheit, wo ein so bedeutsames Ereignis gefeiert wird, Gott den Herrn, seine jungfräuliche Mutter und die anderen Himmelsbewohner, besonders die Apostel, inständigst anzuflehen, daß alle Völker zum Glanz und zum Ruhm der Kirche beitragen, zum Schoß einer so erhabenen Mutter ihre Zuflucht nehmen, die Irrtümer, durch welche unbesonnene Gegner des Glaubens dessen Klarheit in Finsternis zu hüllen trachten, nach Kräften zurückweisen, den römischen Papst mit vollkommener Ergebenheit ehren, endlich in der katholischen Religion vertrauensvoll den Schutz und die Stütze aller Dinge erblicken möchten. Dann darf man hoffen, daß die Menschen, indem sie die Augen wieder auf das Kreuz heften, in diesem heilbringenden Zeichen die Gegner des christlichen Namens und die ungezügelten Leidenschaften des Herzens gänzlich besiegen werden.

Damit aber die demütigen Gebete, die auf dem katholischen Erdkreise bei dieser Jahrhundertfeier verrichtet werden, desto mehr zum geistigen Wohle der Gläubigen beitragen, glauben Wir, sie mit einem vollkommenen Ablaß in Form eines Jubiläums beschenken zu sollen, indem Wir alle Kinder der Kirche nachdrücklich ermahnen, mit dem Unsrigen auch ihre Gebete und frommen Uebungen zu vereinigen und die ihnen dargebotene Vergünstigung eines Jubiläums zum Heil ihrer Seele und gleicherweise zum Vorteil der Religion möglichst eifrig zu benutzen. Daher verleihen Wir im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Autorität der seligen Apostel Petrus und Paulus, kraft jener Binde- und Lösegewalt, die Uns, wiewohl ohne Unser Verdienst, von Gott verliehen worden ist, und nach Anhörung auch Unserer Ehrwürdigen Brüder, die Kardinäle der heiligen römischen Kirche, durch gegenwärtiges Sendschreiben allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die in dieser Unserer Stadt Rom weilen oder hierher kommen, einen vollkommenen Ablaß aller Sündenstrafen nach Art eines Jubiläums unter folgenden Bedingungen:

Sie müssen im Laufe dieses Jahres in der Zeit vom Weißen Sonntag, wo die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an den Frieden der Kirche beginnt, bis zum Fest der Unbefleckten Empfängnis der jungfräulichen Gottesmutter einschließlich die Basiliken des hl. Johannes im Leteran, des hl. Apostelfürsten Petrus und des hl. Paulus vor den Mauern je zweimal besuchen und daselbst nach Unserer Meinung eine Zeitlang beten für die Wohlfahrt und Erhöhung der katholischen Kirche und dieses Apostolischen Stuhles, für die Ausrottung der Irrlehren und die Bekehrung aller Irrenden, für die Eintracht der christlichen Fürsten, sowie für den Frieden und die Einigkeit des ganzen christlichen Volkes. Ferner müssen sie innerhalb dieser Zeit einmal nach Tilgung ihrer Sündenschuld die heilige Kommunion empfangen und zudem, ein jeder nach seinem Vermögen, ein Almosen geben für die Armen oder, wenn sie es vorziehen, für fromme Zwecke. Denen aber, die nicht nach Rom kommen können, gewähren Wir denselben vollkommenen Ablaß, wofern sie die Kirchen ihres Wohnortes, die vom Bischof zu bezeichnen sind, in der vorhin angegebenen Zeit im ganzen sechsmal besuchen und die oben bezeichneten frommen Uebungen vollständig verrichten. Außerdem bewilligen Wir, daß dieser vollkommene Ablaß auch den Seelen, die in der Liebe Gottes aus diesem Leben geschieden sind, fürbittweise zugewendet werden kann.

Ferner gewähren Wir, daß die auf einer Seefahrt oder einer Reise sich Befindenden denselben Ablaß gewinnen können, sobald sie in ihrem Wohnorte oder an einem bestimmten Aufenthaltsorte eingetroffen sind, und zwar durch Verrichtung der angegebenen guten Werke und durch sechsmaligen Besuch der Kathedral- oder Hauptkirche oder der Pfarrkirchen des Wohn- oder Aufenthaltsortes. — Allen Ordenspersonen beiderlei Geschlechtes, auch den beständig in der Klausur lebenden, sowie allen anderen Personen, weltlichen oder geistlichen Standes, die sich im Gefängnis oder Gefangenschaft befinden oder durch Krankheit oder ein anderes Hindernis abgehalten sind, kann der Beichtvater die vorgeschriebenen Werke, soweit ihnen diese unmöglich sind, in andere fromme Uebungen umwandeln oder auf die nächste geeignete Zeit verschieben und ihnen solche Werke auferlegen, die die Pönitenten verrichten können. Auch bevollmächtigen Wir die Beichtväter, die Kinder, die noch nicht zur Kommunion zugelassen sind, von dieser zu dispensieren.

Weiterhin geben wir allen Christgläubigen, Laien sowohl wie kirchlichen Personen des Weltklerus und des Ordensstandes, die Befugnis, zur Gewinnung des Jubiläums sich einen beliebigen Welt- oder Ordenspriester, wofern er die Vollmacht zum Beichthören hat, als Beichtvater zu wählen, und diese Befugnis steht auch zu den Klosterfrauen, Novizinnen und anderen innerhalb des Klosters wohnenden weiblichen Personen, vorausgesetzt, daß der betreffende Geistliche zum Beichthören der Klosterfrauen bevollmächtigt ist. Ein solcher Beichtvater kann die Personen, die bei ihm zur Beichte kommen in der Absicht, das gegenwärtige Jubiläum zu gewinnen und die übrigen vorgeschriebenen Werke zu verrichten, für dieses eine Mal und nur in der Beichte von allen kirchlichen Strafen und von allen auch noch so schweren Sünden vorbehalten sind, und welcher Art auch immer diese Vorbehaltung sein mag. Ferner kann der Beichtvater jede Art von Gelübden, auch die beschworenen und die dem Apostolischen Stuhle vorbehaltenen, in andere fromme und heilsame Werke umändern, ausgenommen die Gelübde der Keuschheit und des Eintritts in einen Orden, die von einem Dritten angenommenen Gelübde oder bei denen ein Nachteil des Dritten in Frage kommt, endlich die zur Bewahrung vor Sünden abgelegten Strafgelübde, es sei denn, daß die in ihre Stelle gesetzten Werke voraussichtlich ebenso gut von der Sünde zurückhalten.

Somit geben Wir denn durch dieses Sendschreiben in Kraft des heiligen Gehorsams allen Bischöfen, ihren Stellvertretern und Offizialen, oder in ihrer Ermangelung denen, die die Seelsorge ausüben, den Befehl und den Auftrag, daß sie nach Empfang der Abschriften oder auch der gedruckten Exemplare dieses Sendschreibens, dieselben in ihren Kirchen und Diözesen, Provinzen, Städten, Dörfern, Flecken und Ortschaften veröffentlichen lassen, das Volk gut vorbereiten, womöglich auch durch Verkündigung des Wortes Gottes, und die zu besuchenden Kirchen bezeichnen.

Damit schließlich Unser gegenwärtiges Sendschreiben, das nicht überallhin gebracht werden kann, leichter zur allgemeinen Kenntnis gelange, verordnen Wir, daß den Abschriften und auch den gedruckten Exemplaren desselben, wofern sie von einem öffentlichen Notar unterschrieben und mit dem Siegel eines kirchlichen Würdenträgers versehen sind, überall derselbe Glaube beigemessen werde wie diesem Sendschreiben selbst, wenn es dargereicht und vorgezeigt würde.

Gegeben zu Rom beim hl. Petrus, unter dem Fischerringe, am 8. März 1913, im zehnten Jahre Unseres Pontifikates.

Kraft besonderen Auftrages Sr. Heiligkeit
R. Kard. Merry del Val,
Staatssekretär.

—o—

Gemäß diesem Sendschreiben Seiner Heiligkeit Papst Pius X. können alle Cristgläubigen während der Zeit vom Weißen Sonntage bis zum Feste Mariä Empfängnis einschließlich einen vollkommenen Ablaß gewinnen, der auch fürbittweise den Seelen der Abgestorbenen zugewandt werden kann. Zur Gewinnung dieses Ablasses sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. Diejenigen, welche in Rom wohnen oder während jener Zeit dahin reisen, müssen die Laterankirche, die Peterskirche und die Paulskirche vor den Toren je zweimal besuchen und hier die vorgeschriebenen Ablaßgebete, nämlich für das Wohl und die Erhöhung der katholischen Kirche und des Apostolischen Stuhles, für die Ausrottung des Irrglaubens und die Bekehrung aller im Glauben Irrenden, für die Eintracht der christlichen Fürsten und den Frieden und die Einigkeit der Völker nach der Meinung des Heiligen Vaters verrichten. Zudem müssen sie während dieser Zeit einmal die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen und nach ihren Verhältnissen ein Almosen, sei es für die Armen, sei es für einen frommen Zweck, nach ihrem Belieben geben.

2. Diejenigen, die nicht nach Rom kommen können, gewinnen den vollkommenen Ablaß, wenn sie eine oder mehrere Kirchen ihres Wohnorts, die von ihrem Bischof für diesen Fall bestimmt werden, im ganzen sechsmal besuchen und die vorhin erwähnten frommen Werke vollständig erfüllen, nämlich die vorgeschriebenen Gebete verrichten, einmal die heiligen Sakramente empfangen und ein Almosen geben.

Als zu besuchende Kirchen bestimmen wir sämtliche Pfarrkirchen unserer Erzdiözese und die Filialkirchen mit regelmäßigem Sonntagsgottesdienst. Wo mehrere solcher Kirchen an einem Orte sind, können die Kirchenbesuche in einer oder auch in mehreren dieser Kirchen gemacht werden. Für das Dekanat Köln I wird außer dem dreimaligen Besuch einer der vorbezeichneten Kirchen der dreimalige Besuch der hohen Domkirche, für das Dekanat Aachen außer dem Besuch einer der vorhin bestimmten Kirchen der dreimalige Besuch des Liebfrauenmünsters angeordnet. Die Besuche können an einem Tage gemacht oder auf mehrere Tage verteilt werden.

3. Die Reisenden zur See und zu Lande können diesen Ablaß da, wo sie ihren bestimmten Aufenthalt nehmen, gewinnen, wenn sie die Dom- oder Haupt- oder Pfarrkirche ihres Aufenthaltsortes besuchen und die oben vorgeschriebenen frommen Werke verrichten.

4. Für die Ordenspersonen beiderlei Geschlechts, auch diejenigen, die in Klöstern mit beständiger Klausur leben, sowie alle anderen weltlichen und kirchlichen Personen, die in Gefängnissen oder in Gefangenschaft sich befinden, oder durch Krankheit oder ein anderes Hindernis abgehalten sind, die vorhin genannten Werke zu verrichten, kann der Beichtvater dieselben in andere fromme Werke umwandeln oder auf eine spätere Zeit verschieben und solche Werke auflegen, die die Pönitenten verrichten können; auch kann er die Kinder, die noch nicht zur heiligen Kommunion zugelassen sind, von ihr dispensieren.

5. Allen Christgläubigen, sowohl Laien als Geistlichen und den Ordenspersonen jeder Art, erteilt der Heilige Vater die Erlaubnis, zu diesem Zwecke jeden beliebigen Priester aus dem Welt- wie aus dem Ordensklerus als Beichtvater zu wählen, wofern er die Vollmacht zum Beichthören hat. Dieselbe Berechtigung steht auch den Ordensfrauen, Novizen und anderen in Klöstern befindlichen weiblichen Personen zu, vorausgesetzt, daß der Beichtvater für Ordensfrauen bevollmächtigt ist.

6. Das zur Gewinnung des Ablasses vorgeschriebene Almosen kann auch dem Peterspfennig gewidmet und bei der für diesen veranstalteten Kollekte gegeben werden.

7. Die Wahl der Kirche zum Empfange der heiligen Sakramente für die Gewinnung des Ablasses bleibt den Gläubigen freigestellt.

Cöln, 11. April 1913.

Der Erzbischof von Cöln.
† Felix.

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 22. April.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat am vergangenen Freitag endlich seinen Etat verabschieden können, der eigentlich vor dem 1. April hätte erledigt sein sollen. Der bekannte Sozialdemokrat Liebknecht benutzte die Gelegenheit noch um sich durch einen dreimaligen Ordnungsruf das Wort entziehen zu lassen. Die berühmten Sechs glauben wunders, welche Lorbeeren zu pflücken, wenn sie sich möglichst so betragen, wie es ein anständiger Mensch für gewöhnlich nicht zu tun pflegt. Wenn man glaubt, damit im Volke Geschäfte machen zu können, so dürfte man sich doch täuschen. Es lebt im Deutschen doch soviel Anstandsgefühl, daß er es nicht gerade als Ruhmestitel ansieht, andere Leute zu beleidigen und zu verleumden. Liebknecht schien übrigens an diesem Tage seinen traurigen Mut in der engen Brust nicht bannen zu können, vom Landtag eilte er zum Reichstag, um auch hier eine große Brandrede zu halten. In großen Uebertreibungen griff er eine Sache auf gegen einen Beamten der Firma Krupp, in der noch die Untersuchung schwebt. Das ist an sich schon ungehörig und dient gewiß nicht der Sache. Das ist allerdings auch nicht die Absicht der Herren, denn nichts liegt ihnen ferner als etwa unsere militärischen Geheimnisse zu schützen oder die deutsche Wehrkraft zu stärken. Es ist ja dieselbe Partei, welche in ihrer internationalen Organisation im entscheidenden Augenblick die Wehrkraft des Vaterlandes zu behindern beabsichtigt. Nichts als eitel Skandalsucht ist also, was sie bei Allem leitet.

Die Empfindlichkeit der Herrschaften ist aber in der letzten Zeit erheblich gewachsen. Als man ihnen im Reichstage vorwarf sie suchten im Volke den Unglauben zu verbreiten, wehrten sie sich energisch dagegen, worauf ihnen dann der Reichskanzler in der deutlichsten Weise den Gegenbeweis lieferte. Jedenfalls sind ihnen diese Feststellungen vor den Wahlen, wo sie auf die Mitläufer zählen, sehr unangenehm. Die Kühnheit, mit der man das in Abrede stellt, was täglich lang und breit in ihren Blättern steht, ist ohne Beispiel.

Das Ende der Woche hat noch einige Nachrichten von weittragender Bedeutung gebracht. Zunächst die Reise des Prinzen Heinrich nach England. Es gibt Kreise, welche derselben eine sehr weitgehende Bedeutung beilegen möchten, man spricht sogar von direkten Bündnissen. Das ist jedenfalls weit über das Ziel hinausgeschossen, so schnell wandelt man sich in England nicht, und man ist dort viel zu sehr Augenblickspolitiker, um solche Bindungen vorzunehmen. Das hat ja auch Frankreich zu seiner großen Ueberraschung erfahren müssen. Vor ähnlichen Enttäuschungen wollen wir uns jedenfalls bewahren. Immerhin kommt dieser Reise ein hoher Wert zu, denn sie zeigt unzweifelhaft, daß sich das gute Verhältnis zu dem britischen Reiche weiter entwickelt, womit man im Interesse des Friedens nur zufrieden sein kann.

Noch wesentlicher erscheint uns die Nachricht von dem Besuche des Zaren aus Anlaß der Hochzeit im Kaiserhause. Es scheint dieselbe zwar noch nicht absolut festzustehen, aber man kann doch mit ihr rechnen. Es würde auch daraus eine wesentliche Festigung der internationalen Lage zu erkennen sein.

Neuerdings verlautet weiter, daß die Monarchen von den leitenden Staatsmännern begleitet sein würden. Dabei soll dann auch noch Frankreich aufgefordert werden, eine Deputation zur Hochzeit im Kaiserhause nach Berlin zu schicken. Wir vermögen einstweilen an diese Dinge nicht zu glauben, dafür ist die Entspannung der politischen Lage noch nicht groß genug, und namentlich in Frankreich würde man zu dem Vorschlage ein recht saures Gesicht machen. Der Fall von Nancy hat uns ja zur Genüge bewiesen, was im Westen für eine Stimmung herrscht gegen uns. Offiziell hat der Fall ja eine schnelle Erledigung gefunden, indem die Beamten, die zum Schutz der Fremden nicht ihre Pflicht getan, bestraft wurden. Aber mit einer solchen Bestrafung räumt man nicht tiefgehende Stimmungen aus dem Wege, die sich jahrelang in das Volk hineingefressen haben. Dazu braucht es langer Arbeit von Oben herunter unddazu dürfte die Regierung nicht bereit sein, da es ohne diese Revanchestimmung schwerlich die dreijährige Dienstzeit durchsetzen würde.

Die Friedensbewegung auf dem Balkan hat diesmal wirklich standgehalten und nachdem seine sämtlichen Verbündeten sich von ihm abgewandt, hat auch König Nikita von Montenegro sich entschlossen, dem Willen der Mächte nachzugeben und von der weiteren Belagerung von Skutari Abstand zu nehmen. Seinen Schwur, eher zu sterben als die Festung aufzugeben, hat er nicht erfüllt. Mit großen Worten, die er immer im Munde geführt, tritt er vom Kriegsschauplatz zurück, auf dem er sich keine Lorbeeren gepflückt hat, denn gerade die Montenegriner, die zuerst auf dem Plane erschienen, haben die geringsten Erfolge zu verzeichnen.

Es bleibt nun nur noch die Mißstimmung zwischen Serbien und Bulgarien auszuräumen, wodurch allerdings die allgemeinen Friedensverhandlungen nicht aufgehalten werden dürften. Wenn es den feindlichen Brüdern beliebt, können sie sich gegenseitig verhauen, der europäische Frieden dürfte dadurch wenigstens nicht gestört werden.

sc. Moderne freireligiöse Begriffsfälschung.

„Wahrhaftigkeit" ist das Paradewort, mit dem moderne Freigeisterei ihre Agitation zum Kirchenabfall betreibt! Man muß das windige Pathos gehört haben, mit dem Agitatoren dieses Schlages das Wort hinausrufen. Dabei fällt es der ganzen Gesellschaft gar nicht ein, das, was das Wort selbst besagt, und was nach jener Redensarten die besonders wichtige Pflicht eines modernen Kulturmenschen sein soll, selbst zu — üben. Im Gegenteil, wenn es gilt, Leute, die als Staats- oder Gemeindebeamte angestellt sind, zur Kirchenaustrittserklärung aufzumuntern, dann wird diesen der Rat gegeben, mit derselben so lange zu warten, bis sie definitiv angestellt seien! Das heißt man Erziehung zur Gesinnungslumperei aber nicht zur — Wahrhaftigkeit.

In dasselbe Kapitel gehört der neueste Trick, den jetzt die Freireligiösen anwenden, offenbar aus — Wahrhaftigkeit. Plötzlich haben nämlich die Leute die Entdeckung gemacht, daß sie „auch Religion" haben! Ja wörtlich: „Auch wir haben Religion" — deklamiert der Vorstand der Münchener Freireligiösen Gemeinde, ein Dr. J. Cramer, in einer Erklärung vom 14. Februar gegen den „Bayerischen Kurier". Und warum haben auf

einmal die Herren Religion, ausgerechnet die Freireligiösen? Ach — aus lauter Wahrhaftigkeit, um nämlich die behördliche Genehmigung ihres „Religionsunterrichts“ zu erlisten!

Wer lacht nicht über solche Sprünge, würdig eines Atta Troll? Einstmals — es ist noch nicht so sehr lange her, daß es der Dr. J. Cramer nicht wissen könnte — haben sich die Freireligiösen die Bezeichnung „freireligiös“ gegeben, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie frei seien von — Religion, genau so wie die Freidenker sich ihren Namen beigelegt haben, um damit der Welt zu sagen, daß sie frei seien vom Denken. Jetzt auf einmal wollen die Freireligiösen „auch Religion“ haben! Was dazu die Vorfahren dieser Freireligiösen sagen würden? Sie haben einst die Religion abgeworfen und von einem Dienst und einer Verehrung der Allmutter Natur geredet, aber offen bekannt, daß das keine Religion sei, die sie endgültig von sich abgetan wissen wollten. Das jetzige Geschlecht freireligiöser Zwerge will jetzt auch Religion haben und will mit diesem Namen seinen Materialismus oder Pantheismus bezeichnen, bloß um der behördlichen Genehmigung wegen!

Darum muß gesagt werden, daß das nur möglich ist bei einer Fälschung der Begriffe. Denn seit uralten Tagen bezeichnet Religion den Glauben und die Verehrung eines persönlichen Gottes, niemals aber die Leugnung eines solchen, wie dies in der Vergötterung der Natur oder der Materie der Fall ist. Darum waren die alten Freidenker und Gottesleugner insofern ehrlicher als ihre heutigen Nachtreter, als sie aus ihrer Religionslosigkeit kein Hehl gemacht haben, obwohl auch sie bald die Natur, bald die Naturkräfte, bald die Gesamtheit aller Naturdinge, bald die Ideen des Wahren, Guten und Schönen als ihre „Gottheit“ ausgaben. Das war wenigstens folgerichtig gedacht; aber dieses moderne denkschwache Geschlecht von Freireligiösen will der modernen Welt aufreden: Religionslosigkeit sei auch Religion. Und das aus lauter — Wahrhaftigkeit.

Falls die Herren Religionsfreien das nicht begreifen, wollen wir sie an den Mann erinnern, der für sie sonst ein „Kirchenvater“ und Kronzeuge ist: D. F. Strauß und dessen Auseinandersetzung mit den liberalen Theologen. Er, dann Eduard von Hartmann, jüngst noch Kalthoff, Drews und Schnehen, haben jenen, die sich noch „Christen“ nennen, obwohl sie nicht die Gottheit Christi anerkennen, den Vorwurf der — Halbheit gemacht; weil das Wort „Christ“, seitdem es geprägt worden ist, den Sinn habe, daß wer sich Christ nenne, auch die Gottheit Christi anerkenne. Diese Kritik Straußens erfreut sich bei den Religionsfreien großer Beliebtheit; offenbar haben sie nie gedacht, daß dieselbe sich gegen sie selbst richten könne. Mit ihrer Heuchelei einer „Auch-Religion“ tritt das jetzt ein und wir verstehen, wenn sie gegen diese unbequeme Tatsache Vogelstraußpolitik treiben.

Deutschland.

Berlin, 22. April.

Eine neue Religion für das liberale Judentum wurde in diesen Tagen proklamiert. Schon bei dem Namen läuft die Zunge Gefahr, einen Bruch zu erleiden. Schlimmer ist dann die Sache noch an sich. In seinen „Richtlinien zu einem Programm für das liberale Judentum“ beleuchtet der Dozent am Rabbinerseminar zu Berlin, Dr. Josef Wohlgemut -Frankfurt a. M., Verlag des Israelit, G. m. b. H. 1913) das Wesen des liberalen Judentums folgendermaßen: 1. Das liberale Judentum steht, was seine religiöse Lehre anbetrifft, dem liberalen Christentum näher als dem geschichtlichen Judentum. a) Es hat die gleiche Auffassung von den geschichtlichen Grundlagen und der geschichtlichen Entwicklung der Religion im allgemeinen und des Judentums im besonderen. b) Es teilt mit ihm im wesentlichen die Dogmatik. c) Es stimmt mit ihm in der Verwerfung des alles beherrschenden und grundlegenden Prinzips des geschichtlichen Judentums überein. 2. Das liberale Judentum kann, was das religiöse Leben anbetrifft, nicht als eine religiöse Gemeinschaft betrachtet werden, die nach Prinzipien ihr Leben regelt. Diese religionsgeschichtliche Auffassung, so führt Dr. Wohlgemut weiter aus, hat das liberale Judentum nicht in eigener Arbeit errungen, sondern einfach aus den Ergebnissen der religionsgeschichtlichen Forschung der liberalen protestantischen Theologie übernommen. Das liberale Judentum stehe darum dem liberalen „Christentum“ näher als dem geschichtlichen Judentum. Wer auch nur eines der in Betracht kommenden Bücher, wie zum Beispiel Harnacks „Wesen des Christentums“, kenne, wisse, daß alle in den „Richtlinien“ vorgetragenen jüdischen Lehren der christlichen Religion zugesprochen werden, wobei es gleichgültig sei, ob Harnack dem Christentum alles spezifisch Dogmatische genommen und ein Christentum konstruiert habe, das in 19 Jahrhunderten der Geschichte der christlichen Kirche nie Wirklichkeit gewesen sei. Bei genauem Zusehen ist die neue Religion gar keine Religion, am allerwenigsten ein Christentum.

☐ **Gegen zu weitgehende sozialpolitische Belastung des Handwerkes.** Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat an den Reichstag eine Eingabe gegen eine Ueberspannung der Sozialpolitik gerichtet, durch die Handwerker und Kleingewerbetreibende in übertriebener Weise eingeengt und wirtschaftlich beeinträchtigt würden. In der Eingabe heißt es: „Das System der Sozialpolitik des deutschen Reiches im allgemeinen bedarf ohne Zweifel einer gründlichen Revision. Die heutigen sozialpolitischen Tendenzen, die vielfach zu einer übertriebenen sozialen Gesetzgebung geführt haben, bedeuten eine Belastung der selbständigen Unternehmen, der die nicht kapitalkräftigen Kleinhandwerker schlechthin nicht gewachsen sind. Neben den direkten finanziellen Lasten der Arbeiterversicherungsgesetze kommt in dieser Hinsicht vor allem die immer mehr fortschreitende Einengung der Bewegungsfreiheit des gewerblichen Unternehmers in seinem Betriebe durch Arbeiterschutzmaßregeln in Betracht, wie sie bisher fast alljährlich zu Gewerbeordnungsnovellen und Spezialgesetzen geführt hat. Wir gestatten uns daher die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die durch eine solche übertriebene Sozialpolitik hervorgerufenen Mißstände mit der Bitte hinzulenken, in geeigneter Weise dafür Sorge zu tragen, daß dieser Art einer sozialen Gesetzgebung, wobei zugunsten eines Standes andere für den Bestand des Staates dringend notwendige Schichten allmählich ruiniert werden, beizeiten Einhalt getan wird, und daß die bestehenden sozialen Schutzvorschriften nicht mit bureaukratischer Engherzigkeit gehandhabt werden, sondern im Geiste dieser sozialen Schutzgesetzgebung, deren Absicht sicherlich nicht dahin gerichtet war, den Handwerkern die Ausübung ihres Handwerks zu erschweren.“ Insbesondere richtet sich die Eingabe gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung, die die Bäckereien und Konditoreien treffen.

* **Ueber freiwillige Wehrbeiträge** teilt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ weiter mit

Freiwillige Beiträge zu den Kosten der Wehrvorlage gehen der Reichshauptkasse fortgesetzt in erheblichem Umfang zu. Es befinden sich darunter sowohl große Beiträge reicher Kaufleute und Gewerbetreibender als auch Spenden aus ärmern Bevölkerungsschichten Mehrere Kriegervereine und andere Vereinigungen sind mit kleineren Summen vertreten Ein höherer Forstbeamter gab freiwillig ein Zehntel seines Vermögens. Die Deutschen in Antwerpen veranstalten aus eigenem Antrieb eine Sammlung, die binnen weniger Tage einen Ertrag von 160 000 M. erbracht hat.

☐ **Lieber für jüdische Händler als für deutsche Bauern.** Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte schreibt: In märkischen Lokalblättern ist ein dankenswerter Hinweis der Landwirtschaftskammer Brandenburg darauf veröffentlicht, daß auf Grund der neuen Wehrvorlagen von unserer Heeresverwaltung im Herbst wahrscheinlich 40000 volljährige (4—8jährige) Pferde, darunter etwa 30 000 für die Artillerie, anzukaufen sein würden. Im Anschluß hieran wird den Besitzern für diese Zwecke geeigneter Pferde der Rat gegeben, solche nicht schon vor dem Herbst aus der Hand zu geben. Dieser gute Rat der Landwirtschaftskammer dürfte als besonders im Interesse der kleineren Grundbesitzer liegend angesehen werden können, denn die Großgrundbesitzer werden eines solchen Rates kaum noch bedürfen. Aber selbst dieser pflichtgemäße und bauernfreundliche Ratschlag gibt dem sozial. Zentralorgan (in seinem Gefolge werden auch wohl noch judenliberale Hansaorgane auftreten) Gelegenheit, gegen die „profitlüsternen Agrarier“ loszuschlagen. „Die Interessenten rühren sich! Noch ehe die Heeresvorlage angenommen ist, sind die Agrarier schon drauf und dran, aus dem militärischen Milliardensegen herauszuholen, was herauszuholen geht. Nicht aus patriotischer Sympathie, sondern um den Fiskus bei seinem großen Pferdebedarf tüchtig schröpfen zu können, warnen die Agrarier vor dem Pferdeverkauf! So und ähnlich lassen sich die blindwütigen Agrarierfeinde vernehmen, und sie wollen auch schon im voraus wissen, daß der Fiskus zur Freude der agrarischen Pferdezüchter sehr viel minderwertiges, bald unbrauchbares Pferdematerial werde in Kauf nehmen und zum Schaden der Steuerzahler um so eher durch neues werde ersetzen müssen. Ja, wie würde sich denn die Sache gestalten, wenn der Rat der Landwirtschaftskammer nicht erlassen oder nicht befolgt werden würde. Dann würde sich doch die ganze Schar der jüdischen Pferdehändler auf die erste Nachricht von einem etwaigen günstigen Verlauf der Wehr- und Deckungsvorlage-Beratung sofort in Bewegung gesetzt haben, um die benötigten 40 000 Militärpferde zunächst aus dem Besitz der schlechter informierten deutschen Bauern möglichst billig in ihren eigenen überzuführen. Dann würde der Militärfiskus genötigt gewesen sein, seinen Pferdebedarf bei diesen Händlern zu decken, und wir glauben, niemand, der jüdische Pferdehändler kennen gelernt hat, wird erwarten, daß der Militärfiskus von diesen Pferdelieferanten wohlfeiler und reeller bedient werden würde als bei direktem Ankauf von deutschen Landwirten. Der Militärfiskus und die hinter ihm stehenden Steuerzahler werden also sicher nicht schlechter, sondern besser fahren, wenn die benötigten Militärpferde bis zum Herbst in Händen ihrer jetzigen ländlichen Besitzer bleiben. In die Millionengewinne, die sonst in die Taschen der Zwischenhändler fließen würden, können sich der Fiskus und die deutschen Züchter teilen, deren Söhne später vielleicht mit ihren Tieren zusammen zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld rücken müssen. Nur der starke jüdische Einschlag in der soz. Parteileitung läßt es neben ihrem blinden Haß gegen den deutschen Bauern erklärlich erscheinen, daß das soz. Zentralorgan lieber den reichen jüdischen Pferdehändlern als diesen kleinen deutschen Pferdezüchtern einen Verdienst gönnt.

Frankreich.

Das grüne Frankreich.

Die Kundgebungen der Pariser Studenten gegen die Professoren, die gegen die dreijährige Dienstzeit sprachen, setzen sich unvermindert fort. Am Sonnabendnachmittag ist Prof. Milliod abermals von etwa 300 Studenten umringt und ausgepfiffen worden. Es ertönten wiederum Rufe wie: „Nieder mit Milliod! Nach Berlin mit ihm! Wir wollen Elsaß haben! Wir wollen die dreijährige Dienstzeit!“ Zum Schluß begaben sich die Studenten in langem Zuge vor das Denkmal der Jungfrau von Orleans, wo sie einen großen Fliederstrauß niederlegten. Auch die Gymnasiasten folgten dem Beispiele der Studenten. So ist gestern der am Lyzeum zu Condorcet tätige Professor Salomon von seinen Schülern aus demselben Grunde wie Professor Milliod ausgepfiffen worden.

Soziales.

Die Ausführungen des Herrn Beigeordneten **Klein** in der Versammlung der Vincenzvereine über das Verhältnis der Armenverwaltung zu den charitativen Vereinen waren von uns bereits im Auszug wiedergegeben worden. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit lassen wir dieselben nachstehend im Wortlaute folgen:

Der Einladung zur heutigen Fest-Versammlung habe ich mit ganz besonderer Freude Folge geleistet. Nicht nur als Dezernent der Städtischen Armen-Verwaltung mit all' ihren weitverzweigten sozialen Einrichtungen, also nicht nur aus beruflichem Pflichtgefühl und Interesse, sondern aus innerem Herzensbedürfnis und mit aufrichtiger Bewunderung für diese überaus segensreiche Tätigkeit der Vinzenz-Vereine, für das selbstlose Wirken ihrer Mitglieder, das sich in stiller Bescheidenheit vollzieht, und für die großen Erfolge, die überall offen zu Tage treten und aus denen die ganze Stadt Vorteil gewinnt. Ich brauche nur darauf hinzuweisen, daß verschiedene Mitglieder der Vinzenzvereine den Armenpflege-Kommissionen und dem Städt. Waisenamt angehören und dort sowohl im Interesse ihrer Vereine wie auch der Armen-Verwaltung und des Waisenamtes tätig sein können. Wenn man bedenkt, wie alle, die Mitglieder der Vinzenz-Vereine sind, aus Liebe zu Gott und aus Barmherzigkeit mit der Not des Nächsten ihre Zeit, ihre Mühe und Sorge in den Dienst einer bewunderungswürdigen Aufgabe stellen, dann bedarf es wahrlich keiner menschlichen Anerkennung und keiner schwachen Dankesworte; das beanspruchen die Herren auch gar nicht. Und so beschränke ich mich denn darauf, bei dieser festlichen Gelegenheit nur eine **Bitte** auszusprechen, die Bitte, mich in meiner Tätigkeit zu **unterstützen** und der Armen-Verwaltung **Vertrauen** entgegenzubringen. Ich selbst habe den besten Willen, aber die Stadt wächst zusehends und mit ihr die Fülle der sozialen Arbeit, und da entstehen, ohne daß man weiß woher, die geheimen Quellen des Vorurteils und der Mißverständnisse, gegen die man zumeist machtlos ist und die einen oft so sehr entmutigen. Ich freue mich, wenn ich oft nur durch Zufall erfahre, daß mal wieder über irgend etwas eine falsche Lesart verbreitet ist, damit ich mich überhaupt dagegen wehren und die verkehrte Meinung richtig stellen kann. Ich bitte deshalb alle, die auf charitativem Gebiet tätig sind, recht dringend, doch mehr als bisher mit der Armen-Verwaltung Hand in Hand zu arbeiten, Vertrauen zu ihr zu gewinnen und nicht immer zu fürchten, die Armen-Verwaltung wolle störend in die eigene Vereinstätigkeit eingreifen, zum Schaden derjenigen, für die der Verein die Sorge übernommen hat. Das ist keineswegs der Fall, ich denke gar nicht daran, ich habe im Gegenteil das größte Interesse an einem starken und blühenden privaten Vereinsleben auf charitativem Gebiet. Aber auch die Vereine, deren Selbständigkeit ich in keiner Weise anzutasten beabsichtige, haben selbst mannigfaltige Vorteile, wenn sie die Armen-Verwaltung mehr als bisher in Anspruch nehmen, denn wir haben doch bei der Armen-Verwaltung ganz andere Möglichkeiten und Mittel, Aufklärung zu schaffen. Daranf kommt es doch in erster Linie an: **die Wahrheit** festzustellen, auf daß der hülfesuchende Arme empfängt, was ihm gebührt, daß aber auch die Spender, die Vereine nicht, wie es leider nur zu oft geschieht, hintergangen werden. Da kann nur gemeinsames Arbeiten zum Ziel führen und da werden nicht geringe Mittel, die jetzt oft verschwendet werden, freigemacht, um an der rechten Stelle Verwendung zu finden. Ich kann mit großer Freude hier bekunden, daß gerade die Vinzenz-Vereine, wahrscheinlich weil mehrere ihrer Mitglieder bei der Stadt ehrenamtlich tätig sind, dieser Intention am meisten entsprechen und ich glaube nicht, daß die einzelnen Konferenzen dadurch bisher Schädigungen entdeckt haben werden. Ich hoffe, daß es so bleibt, daß es immer besser wird und daß wir uns alle, die charitativ-sozialen Vereine unserer Stadt und die Armen-Verwaltung, immer mehr zusammenschließen werden, zu unserer eigenen freudigen Befriedigung im Dienst der Bedürftigen und zum Nutzen der Armen, denen zu helfen wir berufen sind. Das ist mein Wunsch am heutigen Festtage und ich verbinde ihn mit einem herzlichen Vivat, Floreat, Creskat für die große und edle Sache der Vinzenzvereine im Allgemeinen und derjenigen unserer Stadt im Besonderen, ad multis annos!

Aus dem Kreise Neuß.

:: **Gohr**, 21. April. Durch Böllerschüsse wurde am Samstagabend das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins eingeleitet. Die Hauptfeier wurde gestern nachmittag durch die Parade, welche Herr Bürgermeister Froitzheim und Herr Pastor Lenkewitz abnahmen, eröffnet. Der Präsident des Vereins, Herr **Breitmar**, brachte das Kaiserhoch aus, während Herr Bürgermeister **Froitzheim** eine kernige Ansprache an die Kameraden hielt. Nach der Parade zog der Verein durch das reichlich geflaggte Dorf. Um auch den Kriegsveteranen die Teilnahme am Umzuge zu ermöglichen bezw. zu erleichtern, wurde diesen vom Verein ein Wagen zur Verfügung gestellt, der zu Ehren der Veteranen geschmückt war. Der Zug endigte im festlich geschmückten Saale der Wirtschaft Cöln, wo ein geschlossener Festball den würdigen Schluß des Festes bildete, welches in der größten und schönsten Ordnung verlief.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 20. April. Erzbischof Dr. v. Hartmann hat sich bereit erklärt, Düsseldorf schon kurz nach seiner Inthronisation einen mehrtägigen offiziellen Besuch abzustatten. Nach den einstweiligen Anordnungen wird der Erzbischof am Sonntag, 4. Mai, nachmittags, in Düsseldorf eintreffen, am Corneliusplatz feierlich begrüßt und dann zur St. Maxpfarre geleitet werden. Am Montag, 5. Mai, abends, soll eine Festversammlung zu Ehren des neuen Oberhirten in der Tonhalle stattfinden. Am 6. Mai soll die Konsekration der St. Pauluskirche stattfinden. Am Nachmittag wird der Erzbischof dem von dem Düsseldorfer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder im vergangenen Jahre an der Ulmenstraße mit einem Kostenaufwand von rund 500 000 M. erbauten Zufluchtshause St. Gertrudisheim die kirchliche Weihe erteilen. Für den Abend ist eine Festversammlung im St. Paulushause in Aussicht genommen. Am Mittwoch, 7. Mai, wird der Erzbischof der Feier der Ursulinen aus Anlaß der vor 25 Jahren erfolgten Rückkehr nach Düsseldorf beiwohnen. Es ist anzunehmen, daß bei der Anwesenheit des Erzbischofs in Düsseldorf auch die Konsekration der St. Elisabeth- und der Hl. Geistkirche Gegenstand der Erwägungen sein wird. Namentlich im Rektorat vom Hl. Geist sehnt man sich nach der Erhebung zur selbständigen Pfarre. Die Verhandlungen sind bereits seit einigen Monaten eingeleitet.

* **Düsseldorf**, 20. April. Das Ergebnis der Einkommensteuer-Veranlagung im Stadtkreise Düsseldorf weist für das Rechnungsjahr 1913 ein Steuersoll an Staatseinkommensteuer von Mk. 8 084 234 gegen 7 295 200 Mk. im Jahre 1912, mithin ein Mehr von 789 034 Mk. auf. Von der Gesamtsumme bleiben für die Staatskasse außer Hebung 245 235 Mk., so daß 7 838 999 Mk. zur Einziehung gelangen. Die Stadt Düsseldorf erwartet für das laufende Rechnungsjahr aus der Gemeinde-Einkommensteuer eine Einnahme von Mk. 8 900 000 das sind 600 000 Mark mehr wie im Jahre 1912. Angesichts der erheblichen Steigerung des Staats-Einkommensteuersolls ist auch wohl hier mit einer höheren Einnahme zu rechnen.



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Erkältung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel für Heiserkeit, Katarrh und Husten und das sind die altbekannten Wybert-Tabletten, die i. allen Apotheken u. Drogerien pro Schachtel 1 Mk. kosten.

Niederlage in Neuß: **Schwanen-Drogerie; Zentral-Drogerie; Hubertus-Drogerie; Drogerie von W. Klöcker Furtherstr. 37, Mohren-Drogerie von H. Kilbinger, Büchel.**

Als angenehme Abwechselung in der einförmigen Diät der Rekonvaleszenten gibt es nichts besseres als die „Kufeke“-Gerichte, die nach dem „Kufeke“-Kochbuch leicht und billig herzustellen sind. „Kufeke“ kann in Milch, Suppen und Gemüsen gekocht werden, die damit bereiteten Speisen zeichnen sich stets durch besonderen Wohlgeschmack aus; so schmeckt z. B. Hammelfleischsuppe mit „Kufeke“ gekocht wie Schildkrötensuppe.

Deutschem Gewerbe gebt deutsche Gunst! Die Cigarettenfabrik A. M. Eckstein u. Söhne, Dresden, empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Fabrikate und macht darauf aufmerksam, daß sie in erster Linie **Handarbeit** pflegt und ihre beiden großen Konsummarken Ecksteins Nr. 5 o/M. und Da Capo nur mittels **Handarbeit**, nicht mittels Maschine (deren Erzeugnisse der Handarbeit **nicht** gleichwertig sind) herstellen läßt. In den Fabriken der Firma A. M. Eckstein u. Söhne finden **2200 Arbeiter** und **Arbeiterinnen** lohnende Beschäftigung. Die Firma ist frei **von dem Englisch-Amerikanischen Tabaktrust** und frei von Beziehungen zu Fabriken, welche sich dem Trust verkauft haben. Sie gehört dem Verbande zur Abwehr des Tabaktrustes an und hat dafür, daß sie trustfrei ist und auch trustfrei bleiben will, weitgehende Garantien gegeben. Raucher werden gebeten, bei ihren Einkäufen nachdrücklich **trustfreie** Cigareten zu fordern.



Verzeichnis

der Wahlvorsteher und Stellvertreter, welche bei der am 16. Mai 1913 stattfindenden Wahl der Wahlmänner in Tätigkeit treten, sowie der Wahllokale.

Lfd. Nr.	Bürgermeisterei oder Gemeinde	Urwahlbezirk	Name und Stand des Wahlvorstehers	Name und Stand des Stellvertreters	Wahllokal
1	**Wevelinghoven**	1	Hamacher Wilh., Holzhändler.	Plück Johann, Landwirt	Gastwirtschaft Kuhlbusch
		2	Helpenstein, Hauptlehrer	Jungverdorben Leo, Stadtverordneter	Zentral-Hotel, Wevelinghoven
		3	Steprath Heinrich, Beigeordneter	Gehlen Friedrich, Beigeordneter	Schankwirtschaft Bernrath
2	**Bedburdyck**	1	Bertrams, Bürgermeister	Steinfarz Gustav, Beigeordneter	Gastwirtschaft Brings in Bedburdyck
		2	Hövels Karl Everh., Landwirt	Braß Johann, Rentmeister	Schankwirtschaft Engels, Aldenhoven
		3	Baumeister Wilh., Landwirt	Broich Ernst, Landwirt	Gastwirtschaft Sieben, Neuenhoven
3	**Elsen**	1	Schmitz Adolf, Beigeordneter	Helpenstein Joseph, Hauptlehrer a. D.	2. Klasse der Schule in Elsen
		2	Reuter Wilh., Straßenaufseher a. D.	Elsen Joseph, Buchhalter	4. Klasse der alten Schule in Orken
		3	Brünglinghaus Franz, Rittergutsbesitzer	Schieren Joseph, Landwirt,	2. Klasse der Schule in Noithausen
4	**Elfgen** und **Laach**	1	Schmitz Konrad, Landwirt	Wolf Heinrich Joseph, Landwirt	1. Klasse der Schule in Elfgen
5	**Höningen**	1	von Veer Franz, Beigeordneter	Broich Peter, Beigeordneter	Oberklasse der Schule in Höningen
6	**Oekoven** und **Broich**	1	Dahmen, Ehrenbürgermeister	Körfer Heinrich, Beigeordneter	Schulsaal in Evinghoven
7	**Frimmersdorf**	1	Lützenkirchen, Bürgermeister	Pesch Hermann, Beigeordneter	1. Klasse der Schule Frimmersdorf
8	**Neurath**	1	Fleuster Kaspar, Beigeordneter	Schlemmer Martin, Gemeindevorsteher	2. Klasse der Schule Neurath
9	**Garzweiler**	1	Greverath, Bürgermeister	Schmitz Hermann, Beigeordneter	Gemeindehaus in Garzweiler
		2	Greverath, Bürgermeister	Klöters Joh. Heinrich, Beigeordneter	Gemeindehaus in Garzweiler
0	**Grevenbroich**	1	Schuhe Joseph, Beigeordneter	Friedrichs Eduard, Kaufmann	Gasthof Borrenkott in Grevenbroich
		2	Harnisch, Bürgermeister	Wilberz Hubert, Kaufmann	Rathaussaal in Grevenbroich
		3	Schlick Philipp, Justizrat	Coenen August, Fabrikdirektor	Gasthof Halboth in Grevenbroich
1	**Neuenhausen**	1	Esser Hubert, Gemeindevorsteher	Pesch Peter, Hauptlehrer	Oberklasse der Schule Neuenhausen
2	**Allrath** und **Barrenstein**	1	Steprath Paul, Gemeindevorsteher	Münker August, Landwirt	Oberklasse der Schule Allrath
3	**Gustorf**	1	Becker Andreas, Gemeindevorsteher	Dederichs Anton, Rentner	1. Klasse der Schule in Gustorf
4	**Gindorf**	1	Schnitzler Nikolaus, Gemeindevorsteher	Engels Andreas, Landwirt	1. Klasse der Schule in Gindorf
5	**Hemmerden**	1	Beuth Karl, Beigeordneter	Holtz Hubert, Beigeordneter	Gastwirtschaft von Langels, Hemmerden
6	**Kapellen**	1	Vieten Peter, Gemeindevorsteher	Görgens Kornelius, Kaufmann	Gastwirtschaft von Haag in Kapellen
		2	Klepper Joseph, Brauereiteilhaber	Detmer Anton, Bahnmeister a. D.	Gastwirtschaft von Broich in Kapellen
7	**Hochneukirch**	1	Fußangel, Bürgermeister	Busch Otto, Beigeordneter	Alte Mädchenschule in Hochneukirch
		2	Kamphausen Heinrich, Beigeordneter	Bickler Ernst, Gemeinderentmeister	Neue katholische Schule in Holz
		3	Bausch Eduard, Fabrikbesitzer	Leuffen Franz, Rittergutsbesitzer	Evangelische Schule in Otzenrath
8	**Neukirchen**	1	Zaun Wilh., Beigeordneter	Dünbier Gust., stellv. Gemeindevorsteher	Schule in Hülchrath
9	**Hoisten**	1	Deuß Johann, Gemeindevorsteher	Telmes Heinrich, Beigeordneter	Schule in Beckhoven
0	**Jüchen**	1	Quack Gustav, Beigeordneter	Kaumanns Heinrich, Geschäftsmann	Gasthof Steinfarz in Jüchen
		2	Marcks Albert, Beigeordneter	Rixen Joseph, Landwirt	Gasthof Hansen in Jüchen
1	**Kelzenberg**	1	Quack Albert, Beigeordneter	Strommenger Johann, Landwirt	Gemeinde-Amtszimmer in Kelzenberg
2	**Wanlo**	1	Saurland Joseph, Beigeordneter	Heinen Heinrich, Beigeordneter	Gemeinde-Amtszimmer in Wanlo
3	**Wickrath**	1	Paulussen Julius, Landwirt	Kremers Hermann, Rentner	Schankwirtschaft von Kamphausen, Beckrath
		2	Schmidt Eduard, Beigeordneter	Barten Peter, Kaufmann	Schankwirtschaft Peltzer in Wickrathberg
		3	Pongs Theoder, Kaufmann	Graß Wilhelm, Konditor	Schankwirtschaft Sänger in Wickrath
		4	Höttges August, Beigeordneter	Kamphausen Adam, Kaufmann	Gasthof Küppers in Wickrath
		5	Zemla Max, Rechnungsrat	Windeck, Karl, Kaufmann	Gasthof Abels in Wickrath

Indem ich vorstehendes Verzeichnis zur öffentlichen Kenntnis bringe, ersuche ich die Herren Bürgermeister, für ihren Bürgermeistereibezirk die öffentliche Bekanntgabe zu bewirken und dabei auch Tag und Stunde der Wahl zu bezeichnen.

Grevenbroich, den 12. April 1913.

Der Königliche Landrat: Scherer.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag Mittag 1 Uhr unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Frau Wwe. Heinrich Hall

Rentnerin

Elisabeth geb. **Kirchhausen**

im Alter von 72 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Evinghoven, Düsseldorf, D'dorf-Gerresheim, den 22. April 1913.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachm. 3 Uhr v. Trauerhause Rheinwallstr. 19 aus, das Seelenamt Freitag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Nur kurze Zeit benutzte, aus besten Stoffen nach Mass angefertigte

Anzüge und Paletots

:: (aus unsern Abonnements-Lieferungen stammend) ::

sind in unserer separaten Verkaufsstelle

Hüttenstrasse 17 (am Graf-Adolf-Platz)

stets in grösster Auswahl vorrätig.

Düsseldorf Stein-Str. 15. **Alfermann & Schweigmann** :: Feine Herrenschneiderei. ::

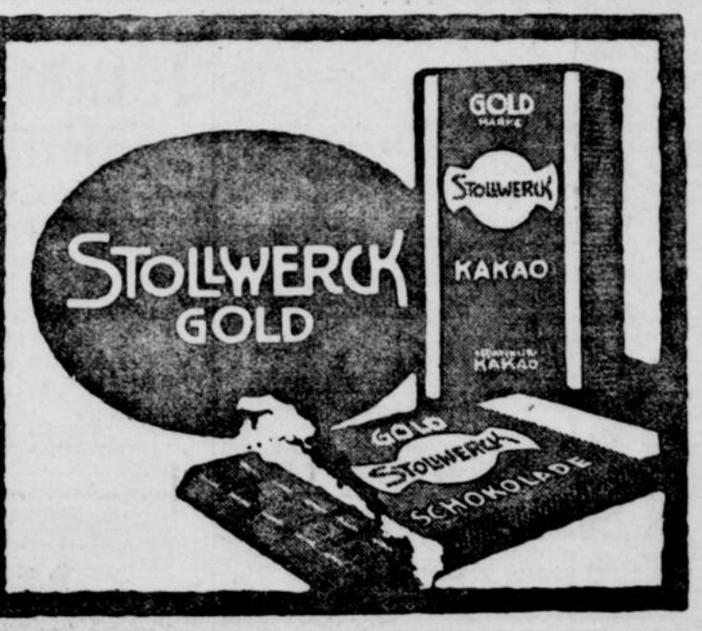
Mobilar- und Wirtschaftsvorräte-Versteigerung zu Elsen.

Am Donnerstag, den 24. April 1913, vormittags 11½ Uhr beginnend,

läßt Herr **Arthur Gottschalk,** Restaurateur zu Elsen (Germaniahalle), wegzugshalber:

3 Sofas (eins mit Umbau), verschiedene Nußbaummöbel, Schränke, Vertikow, Waschtisch, Kleiderschrank, Kinderbett, Stühle, Oefen, Spiegel, 1 großer Küchenherd (besonders für Restaurations- und Bauernküchen passend), sowie die sämtlichen Wirtschaftsvorräte, als: ca. 200 Flaschen Wein und bessere Liköre, Cigarren etc., ein Stollwerck- und ein Schieß-Automat und eine Partie Bau- u. Brandholz, öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf. **Adam Gallus,** Auktionator.



Marquisen anlagen

liefert komplett und repariert billig

Gerh. Kraus Söhne,

Schillerstraße 42, Telefon 665.

Künstl. Zähne.

Plomben. **W. Lauers Zahn-Praxis** Neuss Büttgerstr. 5 I. Reparaturen.

Zahnziehen.

---

la. Steinzeugrohre

vom **Röhren-Syndikat Köln,** einschließlich aller vorkommenden **Faconstücke, Sinkkasten, Krippenschalen, Pferde- u. Hundetröge, Klosets** liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß.

Telefon 103

Baumaterialien-Handlung,

Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Beleuchtungskronen a. Private mit 33⅓% Rab. **W. Schmitz,** Düsseldorf, Stephanienstr. 19, Tel. 9854

Eckendorfer u. Lanker, beste sortenreine Saaten per Pfd. 60 Pfg., Org., Prov.-Lnz., p. Ctr. 75 M. **M. Schläger,** Belmen.

Rote Grottensteine u. Gartenkies,

blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.

Gebr. Klein,

Neuß a. Rh., Venloerstraße 32, Tel. 497.

Salit pur das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M. 1.30

Reine, weder mit Öl noch Alkohol verdünnte Substanz.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt **A. Hanien,** Königstr. 66, Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft.

Wohnhaus

in der Erststraße mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Neuß. Jakob Schmidt, Münsterplatz 2. Tel. 772.

---

2 schöne geräumige Zimmer Schwannstr. 15, einschließlich Heizung, an einz. Person zu vermieten. Näh. daselbst.

Modernes

Ladenlokal,

in bester Lage der Stadt, sehr geeignet für Lebensmittelgeschäft mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Gefl. Offert. unt. **B 803** an die Exp. erbeten.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

bill. zu vermieten.

Uhlandstr. 4.

Drusushof!

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

von 80 Pfg. an.



D. R. Patent 238390. Bestandt.: Glycerin-salicylat-benzoat.

Neuartiges, hervorragend wirksames Mittel bei Husten, Heiserkeit u. a. Erkältungszuständen

Ärztlich empfohlen!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Beamter sucht z. 1. Juli

Wohnung

von 5—6 Räumen zu mieten. Offerten mit Preisangabe u. Beschreibung postlagernd unter **C M Werden/Ruhr** erbeten.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, auch passend für Schüler zu vermieten. Klavierbenutzung frei.

Daselbst bessere **Schlafstellen** zu vermieten.

Wo, sagt die Exped.

---

2 Freundinnen finden **schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension. Wo sagt die Exp.

Erfahrene

Anstreicher-Gehülfen

sucht

Wilhelm Krings, Mittelstraße 13.

Ordentlicher kräftiger **Junge** als

Page

gesucht.

Hotel Heck, Düsseldorf.

Ein Bäckergeselle

sofort gesucht.

Rheinstr. 29.

Fleißiges

Mädchen

kinderlieb., sofort gesucht.

Neuß, Kringsstraße 7.

Größere Bauunternehmung sucht per sofort für das kaufm. Büro einen

Lehrling

mit leichter Auffassungsgabe und guter Schulbild. Selbstgeschriebene Offert. unter **S 778** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige

Schreiner-Gehülfen,

auf bessere Eichenfournierte Schlafzimmer, finden bei sehr hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Gebr. Jacobs,

Möbelfabrik,

Mechernich

bei Euskirchen.

Für das Büro eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird sofort

1 Lehrling

gesucht. Offerten unter **P 820** an die Expediton dieses Blattes.

Lehrling

gesucht für unser mechan. Werkstelle.

Fahrrad u. Maschinenhaus **Gebr. Dammjakob G. m. b. H.**

Neuß a. Rhein.

Junge von 14 Jahren für leichte Arbeit gesucht.

Heinr. Hellendahl, Morgensternsheide b. Neuß

Suche sof. f. mein. Haushalt ein braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, guter Lohn zugesichert.

Frau H. Seitz, M.-Gladbach, Dammst. 50.



150 Mk. jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis d. „Selbstschlachten" u. „Selbstbacken" in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucher-Apparaten.** Beschreibung u. Abbildungen gratis u. portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch. Ueb. **40000** St. geliefert.

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

Ein älteres mittelschweres

Ackerpferd

zu verkaufen.

Rosellerheide Nr. 236.

Ziehung schon 8. Mai 1913

Schlesw.-Holstein. Pferde-**Lotterie**

3261 Gewinne im Gesamtwert Mark

80000

spez. 49 Pferde u. 4 Equipagen Mark

63500

3216 vollwertige Silbergewinne Mark

16500

Hauptgewinn: 1 Vierspänner Mark

10000

Lose 1 Mk.

11 Lose aus verschied. Tausenden **10 Mk.**

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet General-Debit

Gust. Pfordte, Essen-R.

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Nähmaschinen repariert gut und billig

Jos. Glaßmacher, Oberstraße 29.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen bei C. Jansen, Oberstr 88.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 23. April, abends 7½ Uhr: **Ariadne auf Naxos.**

Donnerstag, 24. April, abends 7½ Uhr: **Der gute Ruf.**

Freitag, 25. April, abends 7½ Uhr: **Fra Diavolo.**

Samstag, 26. April, abends 7½ Uhr: **Alt-Heidelberg.**

Sonntag, 27. April, abends 7 Uhr: **Rienzi.**

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Größtes u. vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägl. Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Loch** Tel. 5598 Düsseldorf Bismarckstr. 82

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3½ Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Heinrich Schneider

geb. **Anna Maria Prosch**

nach kurzem, aber sehr schmerzlichem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss-Hinterfeld (Neeringshof), **Düsseldorf-Hamm, Düsseldorf-Himmelgeist, Orken, Kaarst, Neuss, Königshofen bei Harff und Paderborn,** den 22. April 1913.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 24. April, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Neuss-Weissenberg, daran anschliessend findet die Beerdigung statt.

Der Abzug mit der Leiche vom Sterbehause zur Pfarrkirche erfolgt um 8 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten, so bitte diese als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag abend 9½ Uhr meinen innigstgeliebtenGatten, unseren herzensgutenVater, Schwiegervater, Grossvater, den wohlachtbaren Herrn

August Görres,

Orgelbauer,

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 79 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuss, M.Gladbach, Rheindahlen, Katzem, Dülken und Krefeld, den 23. April 1913.

Die feierl. Exequien werden Donnerstag morgen 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche gehalten. Die Beerdigung findet am selben Tage, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Schillerstrasse 7 aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Joh. Krings

Helene geb. Paffrath

im Alter von 77 Jahren, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Groningen, den 22. April 1913.

Die feierlichen Exequien werden am Freitag, den 25. April, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche abgehalten.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Gartenplatz 15 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters sagen unseren **aufrichtigsten Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Jorisch.

Trauer-Artikel

wie **schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Baukredit und Betriebskapital

für alle solvente Leute auf **reeller** Basis. Off. erb. sub **F G H 8604** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ländl. Wirtschaft

an der kath. Kirche mit großem Garten, hypothekenfrei, für jedes Nebengeschäft geeignet, ist für 30000 ℳ mit 8—10000 ℳ Anzahlung zu kaufen. Off. unt. **2 816** a. d. E.

Elisabethen-Verein St. Marien.

Donnerstag, den 24. cr., morgens 7¾ Uhr, heil. Messe für die verstorbene Pflegebefohlene

Frau Joh. Gondorf.

Freitag, den 25. curr., morgens 7¾ Uhr, heil. Messe für den verstorbenen Wohltäter, Herrn

Zimmermann,

wozu die Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Männer-Sodalität.

Mittwoch nachmittag 3 Uhr **Beerdigung** unseres Mitgliedes

Friedr. Brülin,

wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Sterbehaus Markt 11.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute nachmittag 3 Uhr Beerdigung des Mitbruders

Friedr. Brülin,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Sterbehaus: Markt.

---

†

Die

Jüngl.-Kongregation von St. Marien

erfüllt hiermit die traurige Pflicht, alle ihre Mitglieder in Kenntnis zu setzen von dem Tode ihres Mitbruders

Michael Erkelenz.

Die **Exequien** werden gehalten am 24. April, morgens 8½ **Uhr;** die **Beerdigung** Donnerstag nachmittags um 4 Uhr.

Pünktliche Beteiligung aller Mitglieder wird erwartet.

M.-G.-V. Eintracht.

Donnerstag nachmittag 4 Uhr **Beerdigung** unseres verstorbenen Sangesbruders Herrn

Carl Spelter

von Hessenstraße 21 aus, wozu sämtl. Mitglieder einladet **Der Vorstand.**

NB. Heute, Mittwoch, abends 9 Uhr **Probe.**

St. Anna-Arbeiterinnenverein

Am Freitag, den 25. April, findet nachmittags 3 Uhr das **Begräbnis** unseres Mitgliedes

Maria Rosellen

vom städtischen Krankenhause aus statt; wozu alle Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Die **hl. Messe** für die Verstorbene findet Sonntag, den 27. April, morgens 8 Uhr, in der St. Sebastianuskirche statt.

7000 Mark

an 1. Stelle auf neues Haus gesucht.

Offerte unt. **Z 823** an die Exp.

Knaben-Anzüge

zu Preisen wie solche bisher noch nicht bekannt waren,



Serie I

Falten-Anzüge — **1.95 Mk.**

aus starkem gemustertem Buxkin, sehr solide gearbeitet Gr. 1
Jede weitere Gr. + 75 Pfg.

Serie II

Prinz Heinrich-Anzüge — **2.95 Mk.**

aus prachtv. neuen Stoffen engl. Art mit losem Ueberkragen und Gürtel Gr. 1
Jede weitere Gr. + 75 Pfg.

Serie III

Norfolk-Anzüge — **3.75 Mk.**

aus äusserst soliden Stoffen, Falten-Fasson mit Gürtel, prima Verarbeitung Gr. 1
Jede weitere Gr. + 75 Pfg.

Serie IV

Sport-Anzüge — **6.75 Mk.**

Frankfurter Fassons, letzte Neuheiten, Hose und Joppe ganz gefüttert, mit eleg. Kragen Gr. 1

Serie V

Modell-Anzüge — **10.50 Mk.**

darunter das feinste in Qual. und Ausführung, hocheleg. Fassons und Verarbeituug Gr. 1
Jede weitere Gr. + 75 Pfg.

Der Wert dieser Anzüge ist grösstenteils der Doppelte.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Bilanz des Neusser Spar- und Bauvereins

e. G. m. b. H. zu Neuß

Aktiva. Am 31. Dezember 1912. **Passiva.**

Grundeigentumskonto	114 075.10	Geschäftsanteile-Konto	49 480.02
Häuser-Konto	547 929.48	Spar-Einlagen-Konto	25 560.58
Utensilien-Konto	1.—	Reservefond (gesetzlicher)	7 291.—
Geschäftsanteile, Verbandskasse Rheinischer Bauvereine	2 000.—	Hilfsreservefonds	18 264.06
		Dispositionsfond	2 000.—
Straßenbaukostenhinterlegungen	4 336.60	Hypotheken-Konto	530 727.49
Ausstehende Forderungen	13 710.98	Kreditoren	51 348.57
Bank-Guthaben	5 858.81	Reingewinn	5 073.50
Kassenbestand	1 833.21		
	689 745.22		689 745.22

Zahl der Mitglieder zu Beginn des Geschäftsjahres . 366 mit 420 Anteilen
Neue Mitglieder sind im Geschäftsjahr eingetreten . 39 „ 48 „
Von Mitgliedern sind im Geschäftsjahr übernommen . — „ 14 „
Abgang an Mitgliedern während und am Schluß des Geschäftsjahres
Demnach in das neue Geschäftsjahr übernommen . 38 „ 43 „
Das Guthaben der Mitglieder hat sich im Laufe des Geschäftsjahres vermehrt um . . . . Mk. 4 961.54
Die Gesamt-Haftsumme am Schlusse des Geschäftsjahres beträgt Mk. 87 800.—
Sie hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um . . . Mk. 3 800.—

Genehmigt durch die Generalversammlung vom 20. April 1913.

Der Vorstand:

A. Linden. W. Foller. A. Ginzler.



Prometheus Gaskochapparate

mit neuem Doppelsparbrenner sind

„Die Besten“

Es wird garantiert, dass bequemer u. billiger auf keinem anderen System gekocht werden kann.

Unübertreffbares Braten u. Backen! Bügeln ohne besonderen Apparat auf dem Kochbrenner.



Besichtigen Sie bitte unsere

grosse Spezial-Ausstellung

in der

Büchel-Passage

Gaskocher auf Tischen
Gasherde, Rundkocher
Gas-Bügeleisen etc.

in allen Preislagen.

Wilh. Joffen Söhne, Neuß

Anstreichergehülfe

gesucht.

Peter Dömges, Büttgen.

Junger Kellner

in bürgerliche Wirtschaft gesucht.

Neuß, Krefelderstr. 4.

Ein properes

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Büchel 44.

Novesia

Verein kathol. Kaufleute.

Mittwoch, den 23. cr., abends 8½ Uhr im roten Saale der Bürgergesellschaft

Festversammlung

zur Feier des Namenstages unseres Herrn Präses.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde mit der Bitte um **allseitiges** und pünktliches Erscheinen freundlichst ein.

Der Vorstand.

Windthorstbund

Versammlung

im **Restaurant Hermkes,** Niederstr. (oben), am **Donnerstag, den 24. April,** abends **8½** Uhr.

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Stadtverordneten Grunau über **die Haltung des Centrums in der Wahlrechtsfrage.**
2. Berichterstattung über den Gautag in Dülken.
3. Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein St. Dreikönige, Neuß.

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr, findet im **großen Saale des kath. Gesellenhauses die Namenstagsfeier unseres allverehrten Herrn Präses, des hochwürdigen Herrn**

Rektor Geller,

statt. Zu dieser Feier ladet die **Mitglieder, Ehrenmitglieder** mit ihren **Damen** herzlich ein

Der Vorstand.

Freunde und Gönner des Vereins willkommen. Liederbücher mitzubringen.

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

An den von uns unterhaltenen

Fremdsprachlichen Kursen

(Englisch und Französisch)

können noch mehrere junge Kaufleute (auch Nichtmitglieder) teilnehmen.

Der Unterricht ist dem kaufmännischen Berufe besonders angepaßt.

Honorar pro Halbjahr 10 Mk.

Anmeldungen bis spätestens **1. Mai** zu richten an Herrn **P. Jumbe,** Crefelderstr. 18.

Kathol. Gesellenverein.

Heute abend punkt 8 Uhr im Zeichensaal

Meisterkursus.

Vortrag des Arb.-Sekr. Schmitz.

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kaufe nur Freitag, den 25. April von 4—7 Uhr ganze und zerbrochene

alte künstl. Gebisse

in **Neuß** im Hotel **Bergbaus,** Zimmer 2, 1. Et.

Willig aus Hamburg.

NB. **Zahle je nach Wert pro Zahn bis 1 Mark.**

Fahrräder

ab Fabrikpr. Musterausst. Düsseldorf, Obrbilkall. 240

Empfehlen

Ia. Mai Gouda Weide-Käse 1912er

per Pfd. Mk. 1.40

sowie alle andere Sorten Käse in nur prima Qual. Vom feinsten das Feinste

Frischen Maifisch

in Gelee.

Geschw. Bernhard Walge

Erftstr. 2. Telef. 1178.

Feinst. eingemachte Bohnen

empfiehlt

Friedr. Walge,

Niederstr. 17. Tel. 274.

Industrie-

Pflanzkartoffeln

hat zu verkauf. **A. Schweimanns, Weißenberg.**

---

2 **Bettstellen,** 1½schl., mit Patentmatratzen und 3teil. Kapokauflegematratzen, **1 Kleiderschrank,** 2tür. **1 Nachtschrank** mit Marmor, alles in echt eichen, hell, **1 Küchenanrichte** und **sonstiges Kleinmöbel** sofort umständehalber preiswert zu verkaufen. Die Sachen sind wenig gebraucht und fast so gut wie neu.

Wo sagt die Expedition.

Vollst. Betten, Kleiderschr. Schreibt., kl. Sofa, Tische, Ofen, Trumeaux-Spiegel weg. Wegzug bill. zu verkaufen. Krefelderstr. 341.

Klavier

so gut wie neu, braun Eichen, sehr billig zu verkaufen. Näheres Neuß, Krefelder- u. Kapitelstr.-Ecke (im Palast-Theater) 2. Etage.

Damen-Fahrrad

gebraucht u. gut erhalten zu kaufen gesucht. Offert. unt. **A 3 100** an die Exp.

Ein **Sieges-Taler** von 1870/71 abzugeben.

Jülicherstr. 43, 2. Et.

Erstklassiger

Borer, B.,

zu verkaufen.

Oberstraße 77.

Schlachthofdünger

100 Waggons hat abzugeb. **Peter Esser,** Hamm-Düsseldorf. — Telefon 2968. —

Stalldünger gegen Strohverg. abzuh. Niederstr. 39.

Pferdedünger

fuhrenweise abzugeben.

Germania-Großbäckerei.

Junger Bautechniker äußerst sauberer u. flotter Zeichner sucht Stelle auf auf einem Architektur- od. Baubüro per sofort oder später. — Offerten unter **T 282** an die Exped.

Tüchtige

Maurer

gesucht. Zu melden **Baustelle Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert, Hammfeld. Wilh. Welter,** Baugeschäft

---

Kräftige

Arbeiter

gesucht.

Joh. Norbisrath

Neuß, Sternstr. 45.

Properer

junger Mann,

der auch mit Pferden umgehen kann, **gesucht.**

Orch Heupaen, Venloerstr. 63.

Tüchtiger Arbeitsknecht gesucht.

Heinrich Schoenen, Rosellen.

Tüchtige Modistin

sucht Kunden.

Eigene Sachen werden verwendet.

Kapitelstr. 32 parterre.

Junge, propere Frau sucht noch einige **Kunden** in Stärke-, Herren- und Haushaltungswäsche. **Bleiche vorhanden.**

Göthestr. 15 part.